

<p>Sruti (Offenbarungsschriften) von hohem Wert, absolut verbindlich. Aus dem Urton entstanden.</p>	<p>smṛti (Erinnerung) Auf Überlieferung basierende Texte, nur verbindlich, wenn sie auf ein Smṛti zurückgehen. Verschiedene Bevölkerungsteile akzeptieren verschiedene Smṛti.</p>	
<p>Veden Die Veden enthalten Samhitas (Hymnen), Bramahanas (Ritualtexte) Aranyakas (Waldtexte schon mehr als die anderen beiden, ein wenig erklärend, philosophischer Natur) Upanishaden (Frage/Antwort, Interpretationen)</p>	<p>Epen: philosophische Gespräche, die auch ohne Lehrer verstanden werden können</p>	<p>Sutras/Sat Darshanas 6 Philosophien in knappen Versen, die mit Hilfe eines Lehrers verstanden werden Entstanden 500 v – 500 n Chr.</p>
<p>Rg-Veda = Ursprung aller Veden Einblick in die Dorfkultur, hauptsächlich beschäftigt mit diesseitigen Dingen wie Ruhm und ein langes Leben, Erst später wendet sich der Rgveda philosophischen Fragen zu wie dem Ursprung der Welt. Die Frage nach einem Leben nach dem Tod wird erst ganz zum Schluss angeschnitten. Beschreibt die ältesten Götter Indiens wie Varuna den Gott des wahren Wortes, Indra, den Gott der Zerstörung, Mitra, den Gott des Vertrages, Agni, Feuergott, Vayu, Windgott Opferkult 1750 – 2000 vor Christus Wissen der Verse.</p> <p>Samaveda (Wissen von den Gesängen) Viel aus dem Rgveda übernommen. Die Samhitas enthalten jedoch nur Texte, keine Melodien, ca. 1000 v. Chr.</p> <p>Yajurveda enthält Opferformeln und Mantrien, die der Priester beherrschen muss, teils Prosa, teils Rgs (Verse)</p> <p>Atharaveda (magische Hymen und Zauberformeln 500 – 0 vor Christus, teils wesentlich älter) Die Menschen waren schon im Gangestal sesshaft. Das Wort „Tiger“ kommt bereits vor, in den älteren Schriften noch nicht. 1/7 Text sind aus dem Rgveda. Der Ayurveda ist ein Zusatz zum Atharaveda.</p> <p>108 Upanishaden (700 – 200 vor Christus) Prosa-Texte, Gespräche zwischen Lehrern und Schülern, (upa = nahe, ni = nieder, sha = sitzen) es geht um die Auslegung der Veden. Da nach den „Waldtexten“ entstanden beschäftigen sie sich schon mit der Frage des Lebens nach dem Tod und der Erlösung, anders als der Rest der Veden sehr Jenseitsbetont (und daher auch bei Christen sehr beliebt) Die Opferreligion der Priester (Brahmanen) verliert an Bedeutung. Der Einzelne fragt und strebt nach Erlösung. Die Upanishaden bilden die Grundlage aller philosophischen Systeme und der meisten religiösen Annahmen der Hindus. Es geht um Atman (das unsterbliche Selbst) und Brahman (die höchste, nicht-duale Wirklichkeit, die sich in einen persönlichen Gott – Ishvara – kondensieren kann). Es geht um Erleuchtung (hieraus entwickelte sich der Buddhismus). Erlebbare Einheit, erreichbare Erleuchtung, die „heilige“ Silbe OM....</p>	<p>Mahabarata Das Mahabharata ist sowohl Heldenepos, als auch ein bedeutendes religiöses und philosophisches Werk, dessen Ursprung möglicherweise in vedischer Zeit liegt. Mündlich überliefert. Es besteht aus vielen Schichten, die sich im Laufe der Zeit anlagerten.</p> <p>Baghavat Gita (Teil des Mahabaratha) Die Bhagavad Gita (Sanskrit, f, gītā – Lied, Gedicht; bhagavan – Herr, Gott), „der Gesang Gottes“ ist eine der zentralen Schriften des Hinduismus, ein spirituelles Gedicht. Der vermutlich zwischen dem fünften und dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert entstandene Text ist eine Zusammenführung mehrerer verschiedener Denkschulen des damaligen Indiens auf Grundlage der Veden, der Upanishaden, des orthodoxen Brahmanismus, des Yoga u.a.m., steht aber den Upanishaden gedanklich am nächsten</p> <p>Das Ramayana (Sanskrit, n, rāmāyaṇa, für „auf Rama bezogen“) ist nach dem Mahabharata das zweite indische Nationalepos. Im Gegensatz zum Mahabharata handelt es sich um eine Kunstdichtung (Adikavya), als Autor ist Valmiki verbürgt. Die genaue Entstehungszeit ist unklar, sie liegt zwischen dem 4. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. Seine heute bekannte Form (mit sieben Büchern) dürfte das Ramayana im 2. Jh. n. Chr. erreicht haben</p>	<p>Mīmāṃsā: Rituale, Konzentriert sich auf Karma, also auf unser Tun. Wir leiden, weil unsere Taten verbesserungswürdig sind. Wenn wir unser Tun verbessern und verfeinern, wird das Leiden enden. Viele Rituale helfen dabei</p> <p>Nyāsa: Logik/Ursache und Wirkung Wir leiden nicht aus Versehen, sondern weil alles, das geschieht eine Wirkung hat bzw. von einer Ursache verursacht wurde. Wenn wir diese Verbindung von Ursache und Wirkung erkennen, leiden wir weniger</p> <p>Vaiśeṣika: Entwicklung. Alles ist in Entwicklung bzw in Regression (Zurück-Entwicklung). Wir leiden, weil wir nicht im Fluss mit diesem Geschehen sind.</p> <p>Samkhya: Purusha-Prakṛti Dualität: Was ist die Welt und was ist das Ewige. Wenn wir das klar erkennen und trennen können, leiden wir nicht mehr</p> <p>Yoga: Geist Unsere Probleme sind vom Geist verursacht und können mit dem Geist wieder gelöst werden</p> <hr/> <p>Vedānta: Gott Gott ist der einzige Weg. Verbinde dich mit dem Göttlichen und das Leiden wird enden</p>